

Target

Von Goetheraserei

Kapitel 2: Target - II

Wer kämpft, kann verlieren.
Wer nicht kämpft, hat schon verloren.
- Bertolt Brecht

Seit Naruto vor zwei Wochen aus seinem neunwöchigem Koma erwacht war, versuchte Sai unentwegt den Beziehungsstatus von seinem blonden Kollegen und der Haruno genau unter die Lupe zu nehmen. Der Körper seines Partners war immer noch angeschlagen, das wusste er, doch hin und wieder schien Sakura es zu vergessen. Bei einigen unangebrachten Sprüchen hatte sie dem Uzumaki eine deftige Kopfnuss verpasst, nur um sich einige Stunden später wieder dafür zu entschuldigen. Sai hatte Sakura dabei ertappen können, wie sie an manchen Tagen gedankenverloren Naruto anstarrte und bei einer Gefühlsregung seinerseits zu lächeln anfang. Dieses Lächeln hielt der schwarzhäufige Beobachter in Bildern fest, mittlerweile hatte er bereits drei davon. Hätte Sakura dies gewusst, er wäre krankenhaushausreif geprügelt worden. Es war seine Vermutung, denn Kiba musste das Schicksal erleiden, nachdem er Sakura offen fragte, was sie für den Chaoten fühlte. Ein ungesagtes Geheimnis. War dies immer gut?

"Der blutrote Rächer soll wieder in der Stadt sein. Ausgerechnet nun, wo die Akatsuki wieder ihr Unwesen treibt und sich von Zeit zu Zeit zeigt. Mensch! Einem bleibt aber auch nichts erspart", meckerte Tsunade über ihren Bürotisch hinweg. Ihre Beine hatte sie unter ihrem Tisch überschlagen, eine Hand nutzte sie als Kopfstütze und die zweite umgriff ihr Sakeschälchen. Shizune, ihre Sekräterin, hatte ihr geraten mit dem Trinken aufzuhören, da es weder gut für ihren Ruf war noch ihre toten Verwandten und Geliebten wieder ins Leben zurück holte. Die Vergangenheit musste losgelassen werden, auch eine Polizeipräsidentin musste dies begreifen.

"Ich würde vorschlagen ein Team kümmert sich um den blutroten Rächer, ergreift diesen und macht ihn dingfest, während drei Truppen auf die Akatsuki angesetzt werden sollten", erläuterte Kakashi seinen Plan. Hatake Kakashi hatte sich entschlossen nach seinem Schulabschluss für die Polizei zu arbeiten, nachdem sich sein Vater, der ehemalige Hauptkommissar, im Juni 1992 mit einem Kopfschuss in die

rechte Schläfe das Leben nahm. Die letzte Unterrichtsstunde war gerade vergangen, als er noch beschloss mit einigen Freunden Süßigkeiten zu kaufen.

"Egal, ich geh jetzt Schokolade essen", waren seine Worte, als er sich entschied, ob er früher Zuhause erscheinen oder noch etwas länger die Gesellschaft seiner Schulfreunde genießen sollte. Seine damalige Entscheidung kostete Kakashi die Möglichkeit, die letzten Worte seines Vaters zu hören. Nun war er Hauptkommissar und musste über wichtige Missionen entscheiden. Über Kriminelle und Taschendiebe. Über Leben und Tod. Entschlossen blickte er Tsunade an.

"Ich verstehe. Kakashi! Du, Naruto, Sakura und Sai werdet euch um den blutroten Rächer kümmern-"

"Nein! Es wäre sinnvoller, wenn wir uns um die Akatsuki kümmern, da wir erfahrene Polizisten sind und Sasuke unser Freund war. Zu uns hat er eine Bindung gehabt, die ihn dazu beeinflussen könnte auf uns zu achten und zurück zu kommen, wenn wir nur richtig auf ihn einreden!", fuhr ihr Naruto mitten im Satz dazwischen. Schnell hatte er mit dem Kopf geschüttelt, seine Arme hinterm Kopf entkreuzt, um sie mit einer raschen Bewegung als Unterstützer für sein Wortgefecht zu missbrauchen.

"Bedenke, was dir beim letzten Mal passiert ist, Naruto! Um ein Haar wärest du gestorben und wofür? Für einen Mann, der sich bereits gegen euch entschieden hat. Es ist gemein dir das sagen zu müssen, aber von euch möchte er nichts mehr wissen." Tsunade hatte einen tiefen Seufzer ausgestoßen und hatte danach einen Schluck vom Sake genommen. Das heiße Getränk rann ihre Kehle hinunter, befeuchtete sie und hinterließ ein angenehmes Gefühl. Die Chefin hatte seit dem Tod ihres Bruders und ihrem Verlobten Albträume, es war als würden diabolische Hände ihr Herz kitzeln, immerzu alte Erinnerungen auffrischen, die Bilder vom Blutbad wieder in ihr Gedächtnis rufen. Lächelnd lagen die wichtigsten Menschen ihres Lebens in ihren Armen, während ihre Lebensgeister von Sekunde zu Sekunde mehr schwanden. Es war schrecklich Nawaki gehen lassen zu müssen, der kurz zuvor eine Empfehlung fürs Gymnasium bekommen hatte und vom neidischen Nachbarsjungen verprügelt wurde. Er verstarb noch in derselben Nacht. Ihr Herz drohte zu erfrieren, als Dan einen Tag vor ihrer Hochzeit von Unbekannten ermordet wurde. Und nun sah sie Naruto, die Verkörperung der beiden, vor sich, der sie entschlossen anschaute.

"Nicht wenn wir ihn beim nächsten Mal schnappen würden. Dieses Mal hat es nicht geklappt, es ist mir nicht entgangen, doch wenn wir einfach aufgeben und tatenlos rumsitzen, werden wir ihn nie wieder zu uns holen können!", teilte der Blondschoopf der Ranghörerere seine Meinung mit. Mit Widerstand seitens seiner Patentante hatte er gerechnet, bloß hatte er diesmal wirklich *keine* Zeit dafür. Ungeduldig hatte er seine Chefin angeschaut und ihrer Wutader beim Pochen zu gesehen. Sakura war nicht entgangen, dass ihre Mentorin versuchte sich selbst zu beherrschen, um die Gegenstände im Raum nicht zu beschädigen. Sai hatte Tsunade dabei zugesehen, wie sie einen Seufzer ausstieß, um sich selbst zu sammeln. Kakashi hielt sein Taschenbuch in seiner Hosentasche versteckt. Die Blonde sollte nicht mit erotischen Tatsachen verwirrt werden. Naruto ebenso wenig, der seine Hände auf den Tisch der Polizeipräsidentin platziert hatte. "Itachi vermisst seinen Bruder! Das sehe ich ganz deutlich und Sakura kommt mit der derzeitigen Situation nicht klar. Auch ich möchte ihn wieder bei uns wissen. Du etwa nicht?! Genau aus diesem Grund müssen wir ins Krisengebiet geschickt wer-"

"Wenn du in deiner Verfassung nach ihm suchst, ihn findest und ihn zur Rede stellen willst, wirst du nur umgebracht. Hast du es immer noch nicht verstanden?!", brüllte

Tsunade seine angefangene Erklärung nieder. Mit einem lauten Knall landeten ihre Hände auf den Tisch, starr trafen flammenbraune auf stürmisch blaue Augen, in denen sich kräftige Wellen widerspiegelten. Wie oft musste sie ihn eigentlich noch belehren? Konnte er nicht wenigstens einmal zu einer Mission bereitwillig Ja und Amen sagen und nicht vor jedem Auftrag ein Gezeter veranstalten? Immerzu musste Naruto sie auf die Palme bringen, ihre Reizbarkeit voll auskosten, als würde er jedesmal einen Zehner gewinnen für diese Aufgabe. Verdammt noch eins! Sie war doch kein Kind mehr! Beide Köpfe waren nur noch wenige Zentimeter voneinander entfernt, Wut und Angriffslust schienen miteinander zu verschmelzen.

"Nur weil du deine Leute nicht beschützen konntest, musst du nicht glauben, dass ich von dir permanent in Schutz genommen werden muss. Du-", grollte der ehemalige Kollege Sasukes tief aus seinem Bauch heraus, ehe er durch einen ohrenbetäubenden Schrei unterbrochen wurde.

"Schluss jetzt, Naruto!"

Einige Minuten vergingen, in der niemand zu atmen wagte. Bis auf Tsunade und Kakashi waren alle in einer Starre verharnt, nervös darauf wartend, was geschehen würde. Dann erhob sich endlich wieder die tiefe Stimme, die die Auseinandersetzung abrupt beendet hatte.

"Tsunade will auch Sasuke zurück holen, doch hat sie recht. Wenn wir angeschlagen die Akatsuki aufspüren, können wir gleich die Koffer packen. Willst du Sasuke mit deinen *eigenen* Augen sehen, musst du ihn auch mit deiner *wahren* Stärke wiederfinden. Kapiert?!", fragte Kakashi ruhig in die Runde, obwohl sich nur einer davon angesprochen fühlen sollte. Mit einem Satz war er neben dem Blondschoopf getreten, keine zwei Sekunden später spürte der Uzumaki eine Hand auf seine Schultern. Sein Griff verharrte kurzzeitig auf ihm, da der Polizeihauptkommissar die Körperspannung seines Schützlings spürte. Unruhig blickte Naruto dem Ranghörer in die Augen, verlor sich aber nur im dunklen Auge des Halbmaskierten. Es war, als würde der Nachtschatten allmählich seinen Körper umhüllen, ihn mit neuer Energie eindecken. Gegen diese versuchte sich der junge Mann zu wehren.

"Aber-"

"Willst du etwa, dass er dich umbringt? Wenn du weg bist, kannst du ihn nie wieder zurück holen. Dann ist er für immer verloren. Verstehst du? Für *immer*.", mahnte ihn Kakashi. Seine Hand verließ Narutos Schulter nicht, sein Blick war auf Tsunade gerichtet. Durch reibende Bewegungen sollte sich ihre Schläfe beruhigen, ihre Erinnerung an Nawaki und Dan verdrängt werden. Naruto hatte es auf die Spitze getrieben, doch ehe sie ihm körperlich ihren Missmut präsentieren konnte, hatte der an der Wand gelehnte Itachi sie bereits mental aufgehalten. Durch einen lächerlichen Blick. Sie fasste es nicht und lehnte sich dennoch zurück.

Schweigen.

"Lass nicht zu, dass er für immer in der Finsternis weilen muss."

Sakura schluckte, Sais Mundwinkel zuckten, Itachi blieb still. Aktenstapel versperrten leicht seine Sicht auf seine blonde Vorgesetzte, bauten unbewusst eine Distanz zwischen den beiden auf. Es störte ihn nicht sonderlich, er betrachtete eher den dunkel gewordenen Himmel. Wolken haben sich vor die Sonne geschoben, versuchten auch die Sicht auf die fliegenden Vögel zu versperrern, was nicht sehr erfolgreich verlief. Krähen versuchten dem angefangenen Regen zu entkommen, stießen laut ihren schrillen Schrei aus. Niemand hatte sie hören können, denn die Fenster

dämpften den Schall ab. Ungeachtet dessen ließ Naruto seine Schultern hängen. Mit dunkelblauem Blick und einer satten Portion Unwillen in der Stimme verschränkte er eingeschnappt die Arme vor bandagierter Brust.

"Okay, ich habe verstanden."

Die sich beruhigende See traf auf die langsam erlöschenden Flammen.

"Sorry, Tsunade-obaa-chan."

Haruno Sakura hatte schon viel zu oft versucht Naruto davon abzuhalten, sich mit Sasuke zu duellieren. In ihrer Ausbildungszeit hatten sich beide immer ein spezielles Schießduell ausgetragen, wobei der Verlierer dem Gewinner immer eine ausgeben durfte. Naruto wurde relativ schnell pleite und seine schlechte Laune darüber wirkte sich auf die spätere Teamarbeit aus. Taschendiebe wurden rasch vergessen, eher wurde darüber gestritten, ob der Uchiha geschummelt habe oder eben nicht. Seufzend hatte sie beobachten müssen, wie es Nachduelle gab und Nachduelle von den Nachduellen. Es schien, als wolle der Blonde einfach nicht aufgeben und viele Jahre später erfuhr sie auch warum. Er wollte ihr zeigen, dass auf ihn stets Verlass war und selbst wenn seine Fähigkeiten nicht die Herausragendsten waren, würde er alles tun, um sie zu beschützen. Er hatte es ihr gesagt. Von Angesicht zu Angesicht. Es war das erste Mal, dass Sakura rot um die Nase wurde. In letzter Zeit passierte ihr dies häufiger, doch wusste sie nicht wieso. War es etwa wirklich wegen Naruto? *Ihrem* Naruto? Das konnte nicht sein! Stumm beobachtete sie, wie Tsunade nach einer kurzen Rundschau durch den Raum wieder ein Gespräch eröffnete und Naruto aufmerksam lauschte.

"Ich danke dir für deine Entschuldigung, Naruto. Auch ich möchte Sasuke wieder an Bord holen, was uns sicherlich auch gelingen wird, doch vorerst gilt es den 'blutroten Rächer' dingfest zu machen." Die Blonde holte aus ihrem Aktenstapel eine gewisse Liste heraus, schätzte sie noch einmal in Gedanken ab und schob sie dann vor zu Kakashi, der sie mit einer Hand ergriff. Die andere Hand hatte er von der Schulter des Chaoten genommen.

"Wer ist der blutrote Rächer?", fragte der Uzumaki unwissend in die Runde. Mit den Akten von Dieben, Schlägern oder gar Mördern hatte er sich weniger auseinandergesetzt, Shikamaru schrieb stets in unverständlichen, komplexen Sätzen, die er nicht einmal ansatzweise entziffern konnte. Bei 'Fundieren' und spätestens bei 'Repertoire' hörte sein Gehirn auf zu arbeiten, Sai und Sakura wurden seine unfreiwilligen Wissenslückenfüller und am Ende hatte er nur peinlich berührt gegrinst und gemeint, er wolle sie doch nur testen. Die Arme hinterm Kopf verschränkend lauschte er Sais Antwort.

"Ein Rächer, der blutrot ist."

Sais Mundwinkel zuckten amüsiert, Naruto brach in schallendes Gelächter aus, Tsunade und Kakashi schüttelten mit ihren Köpfen, wobei Tsunade daraufhin auch noch einen Seufzer ausstieß und Itachi hatte kurz aus dem Fenster gesehen, doch hatte Sakura es bereits bemerkt. Der Uchiha hatte mit den Augen gerollt. Wenn auch nur kurz. Wenn auch nur für einige Sekunden. Doch es war eine menschliche Reaktion vorhanden. Ha!

Innerlich erfreut darüber zeigte sie dem Witz dennoch einen Bart und machte eine wegwerfende Handbewegung.

"Dein Humor ist mal wieder so wunderbar flach, Sai."

"Was für ein Humor? Stimmt dies denn nicht?", fragte der Angesprochene gespielt

verwirrt. Seine Hand ruhte auf seiner eigenen Hüfte, den Schwerpunkt auf sein linkes Bein legend.

"Dazu äußere ich mich nun lieber nicht", meinte Sakura dazu nur knapp und ließ somit das Thema fallen. Tsunade begrüßte die Aktion und versuchte Narutos Aufmerksamkeit wieder auf sich zu lenken.

"Der blutrote Rächer ist ein Phantom, der in der Stadt sein Unwesen treibt und darauf wartet, dass die Polizei ihn schnappt. Er hat es selber in seinem Brief geschrieben und hält und damit zum Narren." Eine Hand schnellte zum Tisch, der lautstarke Krach ließ Naruto und Sakura aufschrecken. Tsunades wütendes Gebrüll übertönte das Schlucken der beiden Kollegen.

"Ich hasse diese Wichtigtuere, die nichts Besseres zu tun haben, als die Polizei herauszufordern. Haben sie eine Ahnung, wie viel Zeit und Investition es uns kostet sie aufzuspüren?" Naruto wollte etwas einwerfen, doch hielt Sakura ihm den Mund zu. "Ich weiß! Es kümmert sie nicht, aber dennoch ... diese Idioten!"

Kakashi hatte keine Zeit sich Gedanken über Tsunades Wortwahl zu machen. Plötzlich stand Shikamaru an der Tür, ruhig und gelassen.

"Der blutrote Rächer treibt sich momentan im Haido-Park auf. Er droht drei Geiseln umzubringen, sollte ihm ein wichtiger Gegenstand nicht gebracht werden."

Schweigen.

"Naruto, Sakura und Sai! Hiermit erteile ich euch die Mission den blutroten Rächer aufzuhalten und ihn festzunehmen! Kakashi! Du wirst der Anführer dieser Mission sein! Abtreten!"

Naruto wandte sein Gesicht ab. Seine blaue Augen funkelten in der untergehenden Abendsonne in dunklem Meerblau.

"Hör auf so blöd zu grinsen", sagte sie in die angespannte Atmosphäre hinein. Ihre Sinne waren viel zu überreizt, als dass sie den sanften Wind auf ihrer Haut hätte spüren können. "Dein Grinsen wird dir noch gehörig vergehen. Glaub es mir mein Freund. Ich kenne mich da aus", meinte eine von einer Maske gedämpften Stimme. Beiden Kontrahenten schaute er abwechselnd in die Augen, schien aber seine Aufmerksamkeit aber eher auf die junge Frau gelenkt zu haben. Kirschblüten waren ein Symbol für Schönheit. Ihr kurzer Rock gab die Sicht auf ihre langen Beine frei, die auf ihn glatt und gepflegt wirkten. Halsbrecherische Aktionen schienen nicht in ihr Zuständigkeitsbereich zu fallen, sondern eher Beobachtungsaufgaben im Hintergrund, während ihr blonder Kollege den Schurken direkt das Handwerk legte. Unauffällig ließ er seinen Blick weiter schweifen, übersprang ihren kleinen Vorbau und blieb an ihren Lippen stehen. Voll und wohlgeformt sahen sie aus, ungeküsst, darauf wartend, dass sich die Lippen eines starken Mannes auf den ihren legten. Ein süffisantes Lächeln zierte seine Lippen, als er in ihre grünen Iriden schaute. Sie strahlten Wut aus. Sexy.

"Dasselbe könnte ich auch zu Ihnen sagen, Herr Phantom!" Sie spürte, wie sich ihre Finger ohne ihr bewusstes Zutun um den Abzug der Pistole verkrampften, als sie eine Vorhersage traf. "Wir werden sie heute dingfest machen! Daran gibt es nichts zu rütteln!"

Es schien den Maskierten zu überraschen, dass Sakura sich so selbstsicher gab. Seine Schultern sackten ein wenig nach unten, als er ausatmete. Vor Erschöpfung, vor Gelassenheit, Sakura konnte es nicht sagen. Doch die Tatsache, dass sie hier zu dritt standen, während Sasuke mittlerweile ein anderes Kontinent als seine Heimat gewählt haben könnte, ließ ihr Herz schmerzhaft verkrampfen.

"Was weißt du über Uchiha Sasuke? Ich hab doch gehört, wie dein Kontaktmann einen Uchiha Sasuke erwähnt hat. Also? Willst du es mir einfach sagen oder muss ich die Infos aus dir rausprügeln, mein Freund?", fragte der Polizist selbstsicher. Seine Hände waren zu Fäusten geballt, die Fingerknöchel traten weiß hervor und das Zittern verriet seine Kampfplust. Ein falsches Zucken des Gegners und er würde mit seinen menschlichen Geschossen die Kiefer seines Gegenübers zertrümmern, alle Zähne einzeln aus der Mundhöhle rausreißen, sollte er nicht bald mit seinem Wissen rausrücken. Gelassen hatte der Unbekannte Naruto gemustert, ein leises Kichern dabei ausgestoßen. So eine Scheiße! Immerzu meinten kleine Fische der Polizei den Weg versperren zu wollen, wollten sie Uchiha Sasuke ausfindig machen. Sie waren einfach da, schwangen Reden und nervten. Unnötige Zeitschinder! Naruto konnte das Amüsement in der Stimme des Unbekannten hören und es stank ihm gewaltig.

"Von mir erfährst du nichts, Schwachkopf! Denkst du wirklich, ich würde dir einfach so sag- Argh!" Da war es! Die hineingeworfene Kerze im kalten Öl, die flüchtige Provokation, die seine geschärften Sinne den letzten Anstoß für die kommende Aktion gab. Mit impulsiver Kraft stürzte Naruto nach vorne, wickelte sich um die Pistolenkugeln seines nervös gewordenen Gesprächspartners aus, ignorierte den lautstarken Schrei Sakuras und verpasste dem Provokant einen schnellen Faustschlag. Er konnte die Maske knacken hören, es brauchte nicht lange, bis sie entzwei brach, sodass die blutende Nase des Mannes frei gegeben wurde.

"Rede oder du wirst deine nächsten Geburtstage nur im Komazustand miterleben!", drängte Naruto, eine Drohung mitschwingend. Sai hielt sich hinter einem Auto versteckt und versuchte möglichst viele Vorteile aus ihrer derzeitigen Lage herauszuschlagen. Es ging um einen Massenmörder, der für einen bestimmten Gegenstand nicht zögern würde Geiseln umzubringen, die sich weiter entfernt hinter ihm befanden. Der schwarzhaarige Polizist konnte eine Bombenvorrichtung in deren Nähe ausfindig machen, dessen Timer noch nicht aktiviert wurde. Dies war ein gutes Zeichen. Doch Narutos Reaktion drohte die Stimmung des nun Demaskierten zu kippen. Dunkle Augen schauten abfällig zum Chaoten.

"Zuerst will ich den rubinroten Diamanten haben!"

"Naruto! Pass auf!", wollte Sai schreien, doch hatte Sakura ihm die Aufgabe kurz zuvor bereits abgenommen. Sie wollte den Abzug drücken und den braunhaarigen Mann daran hindern, die Geiseln und Naruto mundtot zu machen, doch ihre Finger rührten sich keinen Zentimeter. Es war genauso wie damals gewesen. Nach langem Zögern hatte sie *ihn* erschießen wollen, brachte es aber nicht übers Herz und so konnte er der Polizei entkommen. Er hätte für seine Morde büßen und hinter Gittern sitzen müssen. Es wäre gerecht gewesen. Weshalb wollte Sakura ihn dann nicht so sehen? Weshalb verkrampfte sich ihr Herz jedesmal bei diesem Gedanken? Hatte sie nicht bereits mit ihm abgeschlossen? Die Antwort darauf blieb im Verborgenen, genauso wie die Tatsache, dass Kazehara Ōnota den Timer durch einen Knopfdruck aktiviert hatte. Der blonde Faustkämpfer wollte sich auf den verschuldeten Softwarebetreiber stürzen, doch hatte ein Streifschuss an der Schulter ihn daran gehindert. Eine Hand auf die Wunde gepresst, wickelte er weitere Pistolenkugeln aus, doch wurde er dennoch von einigen getroffen. Eine Blutropfenspur legte sich auf den kalten Asphalt, während

der kühle Wind über dem Kampfschauplatz fegte.

"So einfach mache ich es dir bestimmt nicht, du Knilch!", drang das Brüllen des Kazeharas in die Ohren des ehemaligen Kollegen Sasukes. Aufgrund der vergangenen Mission war Narutos Körper noch angeschlagen, so fand er sich nach einigen Sekunden auf dem Boden wieder, kniend und keuchend. Sein Mund schmeckte nach Eisen und durchs Spucken versuchte er den Geschmack wieder los zu werden. Die sich heranschleichende Müdigkeit seines Kameraden ließ Sai zwar nicht kalt, doch galt es nun Zivilisten zu retten.

"Nein, aber ich!", kam es aus dem Aufnahmegerät, welches Sai vor ihrem Antreffen an der gegenüberliegenden Seite von seiner eigentlichen Position befestigt hatte. Er hatte Glück, dass der ausgesprochene Satz zu dieser Situation passte, er hatte noch mehr Glück, dass der Mann auf dieses kleine Spiel herein fiel und in die Richtung der Stimme schaute und Kami schien ihn auch nicht verlassen zu haben, als seine Pistolenkugel den Serienmörder an der Brust traf. Vor lauter Schock ließ der Geiselnnehmer sein Gerät fallen, der Timer tickte immer noch und es war nicht gut. Unruhig blickte der schwarzhaarige Polizist umher, sah wie Sakura nach vorn preschte, den Mann packte und ihm die Handschellen anlegte.

"Hiermit nehme ich sie im Namen der Polizei fest!"

Der bedrohlich wirkende Mann grinste nur in sich hinein, verfiel in hämisches Gelächter, ehe giftgrüne Iriden ihn zum Schweigen bringen. Kopfschüttelnd sah er direkten Kontrahenten abwechselnd an.

"Denkt ihr, ihr habt es nun geschafft? Dass ihr Uchiha Sasuke damit näher kommen werdet? Pustekuchen! Weder ich noch mein Kontaktmann werden euch sagen, wo er sich derzeit befindet."

"Dazu werden wir euch noch bringen. Es gibt Abteilungsleiter in unseren Reihen, die sich mit diversen Vehör- und Foltermethoden auskennen. Vieles davon steht in verbotenen Büchern, doch werden wir sicherlich nicht die Öffentlichkeit mit internen Sachen belästigen. Es würde ein verdecktes Tuch bleiben", kam es hinter Naruto, der zwischenzeitlich von einer starken Hand hochgeholfen wurde. "Doch in Anbetracht dieser Situation ist Sasuke eher unwichtig. Viel wichtiger sind die Geiseln. Sai untersuche bitte die Vorrichtung! Sakura! Du und Naruto werdet diesen Mann zum Revier bringen und von Temari und Shikamaru befragen lassen!", befahl Kakashi laut, damit alle Anwesenden ihre Aufgaben kannten.

Drei Polizisten reagierten.

Einer unter ihnen anders, als erwartet.